

# BICE kritisiert Militäreinsatz im Kongo

Die in Lahr ansässige Hilfsorganisation engagiert sich für Kinderrechte in den Krisenregionen Afrikas

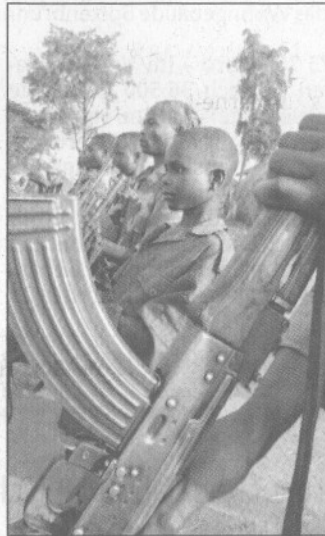
Von Jürgen Haberer

Lahr. Ihr Engagement im Kongo wird von der Weltbank und den Vereinten Nationen als beispielhaft gelobt, mit ihrem Kampf für die Rechte von Kindern rückt die Hilfsorganisation BICE aber nur selten in den Fokus der Öffentlichkeit. Angesichts der Militärpräsenz im Kongo fordert Horst Buchmann von der deutschen Geschäftsstelle in Lahr eine deutlich verbesserte Unterstützung der eigenen Arbeit.

Horst Buchmann ist kein Freund des auf vier Monate begrenzten Militäreinsatzes der EU im Kongo. In einem Land, das fünfmal so groß ist wie Deutschland, wurden knapp 2000 Soldaten stationiert, um die Wahlen am 30. Juli zu sichern. Militärisch könne die Truppe seiner Meinung nach im Ernstfall nichts

ausrichten. Ohne Kenntnisse des Landes, seiner Menschen und Sprache wird sie an der Situation im Kongo aber auch so kaum etwas ändern. »Wirklich traurig« macht ihn der Kostenaufwand von 500 Millionen Euro, für den unter anderem ein Hilfsprogramm der EU mit einem Volumen von fünf Millionen gestrichen wurde. Mit der Sicherung des Urnengangs ist für ihn so gut wie nichts gewonnen, nach Auszählung der Stimmen ist eine Stichwahl zu erwarten. Danach müsse abgewartet werden, wie sich die Verlierer und die »Warlords« des seit Jahrzehnten vom Bürgerkrieg erschütterten Landes verhalten.

Angesichts des enormen Aufwands und der Risiken des Militäreinsatzes verweist er auf das eigene Engagement im Kongo, das auf einem Jahresbudget von rund 700 000 Euro



»Kindersoldaten« sind eine wichtige Zielgruppe von BICE.

und dem Einsatz von knapp 100 Mitarbeitern basiert. Ein Großteil des Gelds stammt aus

Mitteln des belgischen Staates, unterstützt werden die Projekte durch die Caritas in Deutschland und Holland, ein verschwindend geringer Anteil von nicht einmal 10 Prozent stammt aus Spenden und Fördermitgliedschaften.

Das 1948 in Paris gegründete »Bureau International Catholique de l'Enfance« (BICE) engagiert sich seit rund zehn Jahren im Kongo, Zielgruppen sind die Kinder in den Gefängnissen und auf der Straße, die so genannten »Hexenkinder« und Kindersoldaten, die von BICE seit 2004 gezielt aus den Milizen herausgeholt und in zwei »Dörfern des Friedens« auf ein ziviles Leben vorbereitet werden. Hauptarbeitsfeld sind jedoch sein zehn Jahren die Gefängnisse, wo noch immer mehrere 1000 Kinder unter menschenunwürdigen Verhältnissen täglich ums Überle-

ben kämpfen. BICE schickt Juristen, Psychologen, Sozialarbeiter und Erzieher in die rund 100 Gefängnisse und Polizeistationen des Landes, kämpft für eine Trennung von den erwachsenen Gefangenen und unterhält eine Reihe dezentraler Kinderschutzzentren.

Mit Blick auf die nach wie vor riesigen Probleme im Kongo und an der Elfenbeinküste, in Mali, im Togo und in Liberia, wo die Hilfe erst aufgrund der unsicheren Lage des Landes vorübergehend eingestellt werden musste, fordert Horst Buchmann im Namen der Kinder eine deutliche Aufstockung der Hilfe aus Europa.

Infos gibt es im Internet unter [www.bicedeutschland.de](http://www.bicedeutschland.de). Spenden können auf das Konto bei der Sparkasse Offenburg/Ortenau eingezahlt werden (Nummer 76 00 40 44, BLZ 664 500 50).